
Die Stoa

4.1 Die alte Stoa

4.1.1 Vorbemerkungen

Die klassische griechische Philosophie, die Philosophie vor allem von Platon und Aristoteles, hat etwa 80 Jahre gedauert. Die antike Philosophie endet mit dem Tod des Boethius 524 n. Chr. und der Schließung der Akademie durch Justinian I 529 n. Chr. In diesen ca. 850 Jahren hat die Philosophie bei weitem nicht mehr den Rang der klassischen Philosophie. Die bedeutendsten Schulen waren Epikureismus, Stoa, die Skepsis der jüngeren Akademie und der Neuplatonismus. Die Eingangsfiguren – und manchmal auch die einzigen bedeutenden Vertreter – dieser Strömungen waren Epikur (341–271 v. Chr.), Chrysipp (280–205 v. Chr.), Carneades (214–129 v. Chr.) und Plotin (204–270). Von der Fülle der Schriften aus dieser Zeit sind nur wenige vollständig erhalten, und, abgesehen von Plotin, sind das nicht gerade die Werke der bedeutendsten Köpfe. Vielfach haben wir nur Berichte zweifelhafter Zuverlässigkeit. Cicero (106–43 v. Chr.) und Plutarch (50–125) waren eher Literaten als Philosophen, Sextus Empiricus (165–240) war ein Kompilator von mäßigem Scharfsinn, Diogenes Laertius war mehr an Anekdoten als an Theorien interessiert. Die Schriften Senecas dienen vor allem der Erbauung. Komplette Werke genuin philosophischen Inhalts sind nur von Epikur, Epiktet, Plotin und Boethius erhalten. Von bedeutenden Männern wie Chrysipp und Carneades haben wir nur Fragmente und Berichte.

Die Stoa hat von etwa 300 v. Chr. bis 200 n. Chr., also etwa 500 Jahre lang, die Weltanschauung der geistig führenden Schichten der griechisch-römischen Welt bestimmt. Im Lauf dieser Zeit hat sie sich allerdings auch stark gewandelt. Man unterscheidet:

Die alte Stoa (ca. 300–130 v. Chr.) mit den Hauptvertretern Zenon und Chrysipp,

Die mittlere Stoa (ca. 130–50 v. Chr.) mit Panaitios und Poseidonios,

Die späte Stoa (ca. 50 v. Chr. – 180 n. Chr.) mit Seneca, Epiktet und Mark Aurel.

Die Stoa ist die alte Stoa. Ihre Lehren blieben bei allem Wandel das Zentrum stoischer Überzeugungen. Diese Lehren gehen vor allem auf Chrysipp zurück, so dass man gesagt hat, ohne ihn hätte es keine Stoa gegeben. Bevor ich auf die Ideen der alten Stoa eingehe, zunächst einige Worte zu ihren beiden Hauptrepräsentanten.

Begründer der stoischen Schule war Zenon aus Kition auf Zypern (335–262 v. Chr.). Kition war eine phönizische Siedlung und Zenon war Semit. Er wurde

oft als »Phönizier« bezeichnet. Er kam um 320 v. Chr. nach Athen und hat etwa 20 Jahre lang bei verschiedenen Lehrern der Akademie und der megarischen Schule gehört, bevor er um 300 v. Chr. seine eigene Schule in der *Stoa poikilé*, der Bunten Halle Athens seine eigene Schule gründete. Durch die Einfachheit seines Lebens, seine Sittenstrenge und Freundlichkeit erwarb er sich allgemeine Achtung, die sich auch darin zeigte, dass er Ehrungen durch die Stadt Athen und den makedonischen König Antigonos Gonatas erfuhr. Im hohen Alter veranlasste ihn eine kleine Verletzung, die er als Wink der Götter ansah, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Der bedeutendste unter den alten Stoikern war Chrysipp aus Soloi in Kilikien (280–208/05 v. Chr.). Auch er war wohl Semit, wie denn die meisten Vertreter der alten und mittleren Stoa aus dem hellenisierten Osten stammten. Er studierte bei Kleantes, dem Nachfolger von Zenon, und soll auch bei Philosophen der Akademie gehört haben. Er hat vor allem die Dialektik gefördert und hat den stoischen Lehren ihre maßgebliche Form gegeben. Nach Diogenes Laetius (*Adversus mathematicos* VII, 189 ff.) hat er 705 Schriften verfasst, von denen nur mehr wenige Fragmente erhalten sind.

Das primäre Ziel stoischer Philosophie war es, den Menschen den Weg zur *Eudaimonie*, zu einem guten und glücklichen Leben zu weisen. Das gute, das richtige Leben ist für sie ein naturgemäßes Leben. Daher muss sich Philosophie auch um die Erkenntnis der Natur bemühen, der Weltordnung und des Platzes der Menschen darin. Hinzu kommt dann die Forderung, philosophische Aussagen durch erkenntnistheoretische und logische Untersuchungen abzusichern. Damit ergeben sich als Hauptdisziplinen der stoischen Philosophie Dialektik, Physik und Ethik. Ihre Physik und ihre Ethik haben in der Antike das größte Interesse gefunden. Die Logik galt schon bald nach Chrysipp nicht mehr viel. In den historischen Untersuchungen zur Stoa sah man die stoische Logik lange Zeit als Verfallsform der Aristotelischen Syllogistik an, bis Jan Lukasiewicz in ihr eine gegenüber der Syllogistik eigenständige Aussagenlogik erkannte.

4.1.2 Dialektik

Die Stoiker unterschieden Rhetorik und Dialektik. Rhetorik wurde als Lehre von der fortlaufenden Rede, Dialektik als Lehre von der dialogischen Rede bestimmt. Die stoische Rhetorik entspricht in etwa der Aristotelischen. Dialektik umfasste Sprachphilosophie, formale Logik und Erkenntnistheorie.

Sprachphilosophie

Die Stoiker waren die ersten, die sich systematisch mit Sprache beschäftigt haben. Mit ihnen beginnt die Sprachphilosophie als eigene philosophische Disziplin, aus der dann bei den Alexandrinern die Sprachwissenschaft hervorgegangen ist. Ich will